

# Strelitzer Zeitung



Wann sieht man schon einmal einen schwebenden Hirsch: Auf dem Schlossberg war das gestern möglich. Kunstschmiede aus Thüringen entfernten die Skulpturen vom Sockel. Die Hirsche und auch die Tore werden restauriert.

FOTOS (3): REBEKKA THIEDIG

## Hirsche entschweben sanft nach Thüringen

Von unserem Redaktionsmitglied **Marlies Steffen**

Die beiden Gewehrträger vom Neustrelitzer Schlossberg wurden gestern abgebaut. Sie werden in den kommenden Wochen restauriert.

NEUSTRELITZ. Nein, Metall-diebe waren nicht auf dem Neustrelitzer Schlossberg zu Gange. Kunstschmiede aus Thüringen haben gestern in offiziellem Auftrag sowohl das denkmalgeschützte Hirschtor aus seinen Angeln gehoben als auch die beiden Hirsch-Skulpturen vom Sockel entfernt und mit zurück in die Schmiede-Werkstatt genommen. Die einst von Schinkel-Schüler Christian Daniel Rauch geschaffenen Gewehrträger aus Bronze werden ebenso restauriert wie die riesigen gusseisernen Tore. Planmäßig im Oktober sollen die altherwürdigen Stücke in der Residenzstadt wieder in alter und möglichst originalgetreuer Schönheit erstrahlen. Wengleich sich dieser Termin etwas nach hinten verschieben könnte.

Denn ebenso wie die metallenen Teile werden auch die Pfeiler einer gründlichen Sanierung unterzogen. Hier aber werden andere Fachleute am Werk sein, ist wohl auch eine Ausschreibung noch nicht entschieden, hieß es gestern.

Die Schäden an dem 1826 errichteten, einstigen Eingangstor zum herzoglichen Jagdrevier bezeichnete Kunstschmied Ralf Gerhardt gestern auf Nordkurier-Nachfrage als beträchtlich, aber



Die Bronzeskulpturen wurden einst nach dem Original eines bei Serrahn erlegten Hirsches gefertigt.



Die Inschrift verrät, wer die Skulpturen schuf: der Bildhauer Christian Daniel Rauch.

nicht außerordentlich. Am Tor gebe es Korrosionsschäden, die alten Kastenschlösser sollen wieder hergestellt werden, auch die Angeln bedürfen einer Reparatur. Auf den einzelnen Stäben des Tores hat sich jede Menge Rost breit gemacht. Wie genau geschädigt die Hirsche sind, das werde sich erst nach genauer Betrachtung des Innenlebens der bronzenen Figuren zei-

gen, sagte der Kunstschmied. Die Oberfläche der Skulpturen soll auf jeden Fall aufgearbeitet werden.

Angesichts der denkmalgeschützten Hirschtor-Anlage kamen die Kunstschmiede aus dem Örtchen Knau unweit der A 9 richtig ins Schwärmen. Solch bildhafte Kunstwerke finde man heutzutage kaum noch, so Seniorchef Michael Gerhardt. Sein

Sohn Ralf bezeichnete den Schöpfer der Hirsche Christian Daniel Rauch gar als Goethe der Bildhauerei.

Das Entfernen der rund 700 Kilogramm schweren Skulpturen verlief gestern unkompliziert. Während die Hirsche gleich auf die Reise in die Schmiedewerkstatt gingen, sollen die Tore heute mit einem speziellen Fahrzeug folgen.

### Die Entscheidung fiel für ruhende Tiere

Erste Gedanken für ein Hirschtor auf dem Schlossberg gab es schon 1821. Überlegt wurde, ob die Hirsche in der Bewegung oder als ruhende Tiere abgebildet werden sollen. Schließlich entschieden sich die Protagonisten für die Ruhe. Schinkel selbst beschäftigte sich mit dem Thema und gab den Auftrag an Christian Daniel Rauch weiter. Als Vorbild diente ein Abguss von einem Hirsch, der in den Serrahner Bergen erlegt worden war. Die Geschichte des Hirschtors ist auch auf einer Informationsstele auf dem Schlossberg nachzulesen.

Ralf und Michael Gerhardt sind erfahren in der Restaurierung denkmalgeschützter Objekte. Unter anderem haben sie mit ihren Mitarbeitern schon am Goethebrunnen Weimar, am Gropius Bau Berlin und an der Frankfurter Oper Hand angelegt. Ach ja, die Metalldiebe. Denen wird es schwer gemacht: Denn die Hirsche werden gesichert sein, wenn sie wieder auf ihrem alten Platz stehen.

**Kontakt zur Autorin:** m.steffen@nordkurier.de



Ganz Nebenbei  
Von **Susanne Schulz**

## Doppelter Domino-Effekt für die Zuckertüte

S o 'ne Saison ist auch nicht mehr, was sie mal war. In diesem Jahr dauert der April offenbar von Neujahr bis Silvester, der Sommer fiel auf einen Dienstag (das Datum ist leider in Vergessenheit geraten), die Sauna läuft dem Freibad locker den Rang ab, und statt an der Kleiderordnung – Bikini oder Biberpelz – ist der kalendarische Sachstand eigentlich nur am Leckereisortiment der Strelitzer Einkaufstempel zu erkennen. Also, Ostern ist durch, die Grillzeit ab – jetzt, knapp drei Wochen vor Schulbeginn, ist Füllmasse für Zuckertüten an der Reihe. Und auch da empfiehlt sich, jahreszeitgemäß zu schenken, nicht

nur beim Naschwerk: Wer seinen Abc-Schützen mit einer kühlen Sonnenbrille erfreuen wollte, schwenkt vielleicht besser auf ein schickes Regencap mit. Statt der beliebten Saftpäckchen könnte eine kleine Tee-Auswahl zusammengestellt werden. Und zum lehrreichen Domino-Spiel lassen sich fix die gleichnamigen Schokoladen-Sachstände „Steine“ kombinieren. Die kommen eigentlich erst nach dem Einschulungswochenende ins Regal, um die sommermüde Bevölkerung rechtzeitig aufs Winterabende einzustimmen. Aber so flexibel wird der Handel ja wohl sein, wenn schon der Strelitzer Sommer nicht weiß, was die Stunde geschlagen hat.

### Die gute Nachricht des Tages

## Danke an die Wasserwächter

NEUSTRELITZ. Ein großes Dankeschön an die DRK-Wasserwacht um Torsten Krüger möchte unser Leser Sven Lindner für den Schwimmunterricht in diesem Jahr am Glambecker See los werden. Trotz des schlechten Wetters, es ha-

be manche Träne gegeben, seien die Kinder immer wieder motiviert worden, in das noch recht kühle Wasser zu steigen. Zwischendurch wurden kleine Aufwärmübungen gemacht. „Die waren wirklich nötig“, schreibt Sven Lindner. nk

### UMSCHAU

## Nachfahrverbot nicht in Sicht

MIROW. Das Lkw-Nachfahrverbot für Mirow lässt auf sich warten. Wie die Kreisverwaltung gestern mitteilte, sehe das Schweriner Verkehrsministerium den Antrag des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte kritisch und meine, dass die geplante Maßnahme kaum Erfolg verspräche. Vor einer Entschei-

dung sind nochmals die Ingenieurgruppe für Verkehrswesen und Verfahrensentwicklung und das Straßenbauamt Neustrelitz aufgefordert, Straßenbaumaßnahmen zur Minderung der Lärmbelastigung in Mirow zu prüfen. Das Ministerium selbst habe eine „Netzfolgebetrachtung“ in Auftrag gegeben. nk

## Lichtleisten des Forstbetriebs weg

NEUSTRELITZ. Zwei am Kieswerk Steinwalde bei Neustrelitz abgelegte Lichtleisten des Forstbetriebes sind prompt entwendet worden. Wie die Polizei mitteilte, geschah die Straftat bereits in der Nacht auf Montag, der Schaden wird mit 500 Euro angegeben. gr

## Fahrerin auf B 198 schwer verletzt

NEUSTRELITZ. Auf der B 198 von Neustrelitz nach Woldegk musste in der Nacht zu gestern eine Frau mit ihrem Pkw wegen Gegenverkehrs auf ihrer Spur ausweichen. Die Fahrerin wurde schwer verletzt, am Auto gab es 5000 Euro Schaden. Der Verursacher flüchtete. gr

**Strelitzer Zeitung,**  
Strelitzer Straße 2-4, 17235 Neustrelitz

Telefon: 0180 3 2883-03

### Kontakt zur Redaktion

Dieter Menzel (DM) - Leitung	0395 56397-570	Susanne Böhm (SB)	03981 2883-18
André Gross (GR) - Chefreporter	03981 2883-10/14	Dirk Schroeder (OE)	0395 56397-573
Hartmut Nieswandt (NIE)	-12	Jörg Franze (FRZ)	0395 56397-575
Susanne Schulz (SZ)	-13	Jörg Spremann (JSP)	0395 56397-598
Marlies Steffen (MN)	-16	Fax:	03981 2883-28
Tobias Lemke (TL)	-17	<b>Mail:</b>	<b>red-neustrelitz@nordkurier.de</b>

### Kontakt zum Anzeigenverkauf

Dieter Menzel (DM) - Leitung	0395 56397-591	Peter Heller	03981 2883-22
Heike Block - Leitung		Joachim Kittendorf	-21

(0180 3-Nummern 0,09 Euro/Min. aus dem deutschen Festnetz; Mobilfunkhöchstpreis 0,42 Euro/Min.)

**Redaktion** 0180 3 4575-44  
**Ticketsservice** 0180 3 4575-33

**Leserservice** 0180 3 4575-00  
**Fax** 0180 3 4575-11

**Anzeigen** 0180 3 4575-22  
(9ct/Min. aus dem deutschen Festnetz; Mobilfunkpreise 42 ct/Min.)